

Die Hoffinanz und der moderne Staat

Zweiter Band

Die Institution des Hoffaktorentums
in Hannover und Braunschweig, Sachsen und Anhalt,
Mecklenburg, Hessen-Kassel und Hana

Nach archivalischen Quellen

von

Heinrich Schnee



Duncker & Humblot · Berlin

Heinrich Schnee, Die Hoffinanz und der moderne Staat

Die Hoffinanz und der moderne Staat

Geschichte und System der Hoffaktoren
an deutschen Fürstenhöfen im Zeitalter des Absolutismus

Nach archivalischen Quellen

von

Heinrich Schnee

Zweiter Band

Die Institution des Hoffaktorentums
in Hannover und Braunschweig, Sachsen und Anhalt,
Mecklenburg, Hessen-Kassel und Hanau



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1954 by Duncker & Humblot, Berlin
Gedruckt 1954 bei Richard Schröter, Berlin SW 29

Vorwort zum zweiten Bande

Mehr noch als in Band I, der Stellung und Bedeutung der jüdischen Hoffinanziers in der Geschichte des Hauses Hohenzollern und des preußischen Staates schilderte, beruhen die Ausführungen in Band II auf der Bearbeitung ungedruckter Archivalien, die bisher wenig oder gar nicht von der Forschung benutzt worden sind. Band II umfaßt die Teile II, III und IV des Gesamtwerkes. Teil II bietet eine ausführliche Geschichte der Hoffaktoren der Welfen in Hannover und Braunschweig auf Grund der sorgfältig geführten und gut erhaltenen Akten der Archive zu Hannover und Wolfenbüttel. Teil III schildert das Hofjudentum in Sachsen und Anhalt, und Teil IV bringt einen Überblick über die Hoffinanziers in Mecklenburg, Hessen-Kassel und Hanau. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen die Finanziers großen Stils; die Behrens, Cohen und David in Hannover, die David und Jacobson in Braunschweig, die Familien Lehmann und Kaskel in Dresden, die Familie Wulff in Dessau, die Hinrichsen in Mecklenburg und — alle überrundend — die Rothschild in Kassel und Hanau. Von ihnen haben Leffmann Behrens und Behrens Lehmann, Israel Jacobson und Rothschild auch einen bedeutenden politischen Einfluß ausgeübt und die große Politik mitgestaltet. Die in Band II vorkommende große Zahl der kleineren Hofjuden mag manchem Leser auf den ersten Blick von geringerer Bedeutung erscheinen; tatsächlich, und das wird die zusammenfassende Darstellung in Band III deutlich werden lassen, sind sie nicht nur für die Wirtschafts-, Finanz- und Kulturgeschichte von erheblicher Bedeutung, sondern mehr noch für den allgemeinen Lebensstil im Zeitalter des fürstlichen Absolutismus; denn gerade die Masse der kleinen Finanziers ist es gewesen, die durch ihre finanziellen Hilfen der Aristokratie vom Landesfürsten bis zum Junker jenen Lebensstil ermöglicht haben, den wir barock zu nennen pflegen.

Viele Nachkommen deutscher Hoffinanziers leben heute im Ausland. Wie aus manchen Zuschriften an den Verfasser hervorgeht, sind sie stolz darauf, von deutschen Hoffaktoren abzustammen. Mancher von ihnen wartet auch mit Ungeduld auf das Erscheinen der weiteren Bände meiner Forschungen in der Hoffnung, ein Stück Ahnengeschichte hier wiederzufinden, und mancher hat den Wunsch

bekundet, die Geschichte seiner deutschen Vorfahren zu erforschen. Das Quellenmaterial in Band III wird ihnen die Möglichkeit geben, Familienkunde zu treiben.

Seinen ergebensten Dank spricht der Verfasser aus Herrn Professor Dr. S c h n a t h , Direktor des Staatsarchivs Hannover, der so liebenswürdig war, Auszüge aus schwerbeschädigten Akten, die wichtige Einzelheiten zur Geschichte der Behrens und Lehmann enthielten, für Band II zur Verfügung zu stellen, sowie Herrn Professor Dr. S c h o e p s in Erlangen, der dem Verfasser noch manche Ergänzung zum Lebensbild Lehmanns übermittelte, die er bei seinen Forschungen in Stockholm gewonnen hatte. Herrn B. B r i l l i n g , der sich um die Geschichte der Juden in Schlesien durch eine Reihe von Arbeiten verdient gemacht hat, danke ich ebenfalls aufs wärmste für die Übermittlung einiger Sonderdrucke seiner Arbeiten.

Band III, der bald folgen soll, wird die Hoffinanziers in geistlichen Staaten und an kleinen Höfen schildern und eine abschließende Darstellung über die Institution des Hofjudentums im System des absoluten Fürstenstaates bringen.

Heinrich Schnee

Inhalt

Vorwort zum zweiten Band	5
--------------------------------	---

Zweiter Teil

Die Hoffaktoren der Welfen in Hannover und Braunschweig

Die ersten Hoffaktoren der Welfen	11
Die Familie Behrens	13
Leffmann Behrens und seine Söhne	13
Die Oberhoffaktoren Gumpert und Isaak Behrens	46
Hoffaktoren aus dem Kreise der Familie Behrens	58
Die Hoffaktorenfamilie Cohen	63
Hoffinanziers der Familie Behrens-Cohen	66
Die Familie David im Dienste der Welfen	67
Hoffaktoren der Familie David	79
Einzelne Faktoren in Hannover	80
Die Hoffaktoren der Welfen in Braunschweig	86
Der Geheime Finanzrat Israel Jacobsen als Vorkämpfer der Juden- emanzipation	109
Übersicht über die Hoffaktoren der Welfen	155
Quellen- und Schriftenverzeichnis	158

Dritter Teil

Die Institution des Hoffaktorentums in Sachsen und Anhalt

Die Anfänge des Hoffaktorentums in Sachsen	167
Behrend Lehmann und sein Kreis	169
Faktoren der Familie Lehmann	222
Die Münzentrepreneurs in Sachsen	223
Die Hoffaktoren in der Ära Brühl	232
Sächsische Hoffaktoren zur Zeit der Emanzipationsbestrebungen	246
Hoffaktoren an anhaltischen Fürstenhöfen	256
Übersicht über die Hoffaktoren in Sachsen und Anhalt	282
Quellen- und Schriftennachweis	288

Vierter Teil

Die Hoffaktoren in Mecklenburg, Hessen-Kassel und Hanau

Geschichte der Hoffaktoren in Mecklenburg	293
Die ersten Hoffaktoren in Mecklenburg-Schwerin	293
Die Familie Hinrichsen und ihr Wirkungskreis	295
Übersicht über die Hoffaktoren der Familie Hinrichsen	307
Die Hoffaktoren neben der Familie Hinrichsen	308
Die Hoffaktoren in Mecklenburg-Strelitz	313
Geschichte der Hoffaktoren in Hessen-Kassel	315
Hoffaktoren des Kurfürsten Wilhelm von Hessen-Kassel im Jahre 1805 ..	359
Die Hofjuden in Hanau	352
Übersicht über die Hoffaktoren in den beiden Mecklenburg, in Hessen- Kassel und Hanau	361
Quellen- und Schriftennachweis	366

Zweiter Teil

**Die Hoffaktoren der Welfen
in Hannover und Braunschweig**

Die ersten Hoffaktoren der Welfen

Nicht so bunt und vielfältig wie in Preußen ist das Bild, das die Geschichte der Hoffinanz an den Höfen von Hannover und Braunschweig bietet; vor allem sind hier die Münzfaktoren von keiner entscheidenden Bedeutung. Dafür gewährt aber der reiche Aktenbestand der Archive von Hannover und Wolfenbüttel einen ausgezeichneten Einblick in die so mannigfaltigen Geschäfte der Hoffaktoren. Da die Welfen nach dem Dreißigjährigen Kriege in Abwechslung mit einem Katholiken auch den Bischofsstuhl von Osnabrück besetzten, so werden uns hannoversche Juden auch als Hoffaktoren der Bischöfe von Osnabrück begegnen. Auf die Besetzung des Bischofsstuhls in Hildesheim suchten die Welfen gleichfalls Einfluß zu gewinnen; finanziell wurden ihre Bestrebungen von den Hoffinanziers in Hannover unterstützt, die wiederum in engsten Beziehungen zu dem in Hildesheim ansässigen Hoffaktor Oppenheimer standen. Hoffaktoren der Welfen, die in der Geschichte der Bistümer Osnabrück und Hildesheim vorkommen, werden daher in diesem Abschnitt unserer Darstellung berücksichtigt. Soweit jedoch diese bischöflichen Hoffinanziers in Beziehungen zu Kurköln standen, fällt die Darstellung ihrer Tätigkeit in den Teil über die Institution des Hoffjudentums in den geistlichen Staaten in Bd. III des Gesamtwerkes.

Wie in Brandenburg-Preußen, so fällt auch in Hannover und Braunschweig die Blütezeit der Hoffaktoren in das 17. und 18. Jahrhundert, jedoch mit dem Unterschied, daß wir in Hannover erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf den ersten bedeutenden Hoffinanzier stoßen.

Der reiche Michel aus Derenburg, von 1543 bis 1549 erster Hoffjude der Hohenzollern in Berlin, scheint auch der erste Hoffaktor der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg gewesen zu sein; Elisabeth, die Witwe Erichs des Älteren, war jedenfalls Schuldnerin dieses Juden, was keineswegs erstaunlich ist, war doch diese Fürstin die Schwester des Kurfürsten von Brandenburg, dem Michael als Faktor diente. Auf Befehl des Herzogs Erichs II. von Calenberg erlaubte der Rat der Stadt Hannover dem „Juden Michael aus Derneborch“, auf der Neustadt von Hannover ein Haus zu bauen und dort mit Frau, Kindern und Gesinde zu wohnen; gegen ein

jährliches Schutzgeld von acht rheinischen Gulden wurde ihm versprochen, ihn mit seiner Familie gegen alle auf der Neustadt Wohnenden zu schützen. Da Michels Aufenthalt in Hannover mehrfach bezeugt ist, er von Herzog Erich auch wichtige Handelsprivilegien erhielt, ist anzunehmen, daß er auch für den Herzog in gleicher Weise in Geldgeschäften tätig gewesen ist wie für die Harzgrafen und später für den Kurfürsten von Brandenburg. Sein Sohn Löb hatte jedenfalls in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wieder in Hannover seinen Wohnsitz¹.

Ob Abraham aus Peine, zur Zeit Michaels ebenfalls in Hannover-Neustadt wohnhaft, der 1533 aus dem Gefängnis entlassen wurde, in das er eingebracht worden war, weil er einen Christen um 50 Taler geschädigt hatte, derselbe ist, den Erich des Älteren Gemahlin Elisabeth in einem Schreiben an ihren Sohn Diener nannte, steht dahin.

Doch hat Elisabeth mit Juden im Geschäftsverkehr gestanden; so überwies sie David Bercla in Köln eine Schuldverschreibung von 65 Talern für gelieferte Goldwaren; Bercla scheint also Hofjuwelier der Herzogin Elisabeth gewesen zu sein. Erich der Jüngere, Elisabeths Sohn, verpfändete für 600 Kronen in Gold Kleinodien an den Juden Simon von Günzburg; sie wurden später von den Calenbergischen Schatzräten eingelöst.

Um die gleiche Zeit (1565—1569) war Phibes aus Hannover als Verwalter der Münze in Wunstorf tätig, ist also als Münzfaktor zu betrachten. Doch auch als Hoffaktor muß er gelten; denn durch Dekret machte Herzog Erich bekannt, daß er seinem „Diener und schutzverwandten Phybes Juden“ gnädigst gestatte, im Staate Münzen prägen zu lassen; Phybes, Isaaks Sohn, durfte unter des Herzogs Namen und Wappen Goldgulden, Taler und gleichhaltige Silbermünzen durch einen erfahrenen Münzmeister schlagen lassen. Die Münze mußte er auf eigene Kosten betreiben und den Münzmeister bestellen. Hof- und Münzfaktor Phybes beschäftigte außerdem noch mehrere Glaubensgenossen, die sich aber Unredlichkeiten zuschulden kommen ließen. Als sie verhaftet werden sollten, konnte man nur zwei von ihnen festnehmen; der dritte war abwesend, und der vierte Münzverbrecher konnte entweichen; Phybes scheint an diesen Unregelmäßigkeiten nicht beteiligt gewesen zu sein.

Gegen Ende des Jahrhunderts erscheint als Judendoktor Elias Halfanum aus Prag in Hannover, der am 5. Juli 1598 vom Kaiser Rudolf einen Freibrief erhalten hatte. Im 17. Jahrhundert, um 1662/63, begegnet uns noch der Schutzjude Lewin Ephraim als Lieferant des Silbergeschirrs für Herzog Christian Ludwig von Lüneburg².

Die Familie Behrens

Die Institution des Hofjudentums als amtliche Einrichtung beginnt in Hannover mit dem Auftreten der Familie Behrens, und die Geschichte dieses Systems an den Höfen der Welfen ist im wesentlichen eine Geschichte der drei großen Hoffaktorenfamilien Behrens, David und Cohen. Die Cohen sind, wie wir im Laufe unserer Darstellung sehen werden, ein Zweig der Familie Behrens, die Familie David ist wiederum mit den Behrens verwandt, so daß diese drei Familien, die von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis weit ins 19. Jahrhundert hinein eine große Rolle spielen, in Wahrheit eine einzig große Hoffaktorenfamilie darstellen, die sich zweihundert Jahre lang in ihrer Stellung behauptete. Andere Mitglieder der Familie David stiegen zu mächtigen Hoffaktoren in Braunschweig und Kassel auf. Neben diesen drei großen Familien kommen noch mehrfach Hoffaktoren aus anderen Familien vor, die jedoch alle im Schatten der Behrens, David und Cohen standen, aber auch mit diesen Familien verwandt waren. Den Abschluß in dieser langen Reihe der welfischen Hofjuden bildet der reichste und mächtigste aller norddeutschen Hoffaktoren, Geheimrat *Israel Jacobson*, der gleichfalls mit der Familie Cohen durch verwandtschaftliche Bande verbunden war, so daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Hoffinanziers der Welfen tatsächlich eine einzige große Familie bildeten³.

Leffmann Behrens und seine Söhne

Die Familie Behrens hat drei Generationen hindurch als Hoffinanziers in Hannover gewirkt; da die Söhne des alten Leffmann noch zu Lebzeiten des Vaters starben, fällt zeitlich das Wirken der zweiten Generation noch in die Zeit der ersten, und die Geschäftstätigkeit der beiden Enkel Gumpert und Isaak schließt sich so unmittelbar an die ihres Großvaters an. Im ganzen hat die Familie Behrens ein halbes Jahrhundert lang, von 1670 bis 1721, ihre Tätigkeit als Herzoglich Braunschweigische, dann Kurfürstlich Hannoverische Hofjuden ausgeübt.

Die alten, zu Reichtum und Macht gelangten Familien der jüdischen Gemeinde Hannover-Neustadt — in der Altstadt durften die Juden seit 1588 nicht wohnen — lassen sich auf eine Wurzel zurückführen; sie stammen von Joseph Hameln ab (1597 bis 1677), von den Behörden Jobst Goldschmidt genannt, der zur Frankfurter Familie Goldschmidt gehörte. Nach der Vertreibung aus Frankfurt a. M.